

Die Vorleser

Felix Kühn vom Gymnasium Seligenthal vertritt Landshut beim Bezirksfinale

Wie hat der kleine Hobbit Bilbo Beutlin den Zauberer Gandalf kennengelernt? Und welches Geheimnis verbirgt sich hinter der sagenumwobenen Legende von Loch Ness? Gute Geschichten brauchen gute Vorleser. Wer gut lesen kann, lässt beim Zuhörer spannende Bilder im Kopf entstehen, die sich – ist die Fantasie erst einmal angeregt – in Gedanken zu einem spannenden Film zusammensetzen lassen. Wichtig beim Vorlesen ist, dass die Textpassagen flüssig über die Lippen kommen. Hilfreich ist dabei eine sinngemäße Betonung der einzelnen Silben. Auch etwas schauspielerisches Talent kann nicht schaden, sofern es nicht überhand nimmt. Wer also ein guter Vorleser werden will, sollte früh mit dem Üben anfangen. Die zwölf Sechstklässler, die am Montagmittag beim Stadtentscheid des bundesweiten Vorlesewettbewerbs in der Stadtbücherei im Salzstadel angetreten sind, sind jedenfalls auf einem guten Weg, echte Vorleseprofis zu werden.

Bei dem Vorlesewettbewerb sind alle lesefreudigen Kinder angesprochen, ihre Vorlesekünste unter Beweis zu stellen – und das völlig unabhängig von der Schulform. Der Wettbewerb findet bereits seit 1959 statt; seit 13 Jahren tragen die Stadtbücherei und Bücher Pustet den Stadtentscheid im Salzstadel aus. Jede Schule schickt dort ihre besten Vorleser ins Rennen. Heuer waren zum ersten Mal genauso viele Jungen wie Mädchen am Start.

Da traditionell viele Schulen aus Stadt und Landkreis am Wettbewerb teilnehmen, dürfen – um die Teilnehmerzahl etwas auszugleichen – am Stadtentscheid auch ausgewählte Schulen aus dem Landkreis teilnehmen. Damit die Jury die Lesekünste der Kinder völlig vorurteilsfrei einordnen kann, wissen die Juroren nicht, welches Kind auf welche Schule geht.

Den Vorsitz der Jury hat seit vier Jahren Oberstudienrat Johannes Schmid von der Staatlichen Wirtschaftsschule. Für ihn hat der Vorlesewettbewerb einen hohen Stellenwert, weil die Schüler durch ihre Vorlesekünste andere Kinder für das Lesen begeistern. Die weiteren Jurymitglieder waren Björn Tesmer, Leiter der Jugendbuchabteilung von Bücher Pustet, Vorjahresgewinnerin Hannah-Karin Gmell, Paul



Franziska Schäfer, Filialeiterin von Bücher Pustet in der Altstadt, und Georg Braun, Leiter der Stadtbücherei Weilerstraße, mit den Schülern, unter ihnen auch die Bestplatzierten Felix Kühn (vordere Reihe, Dritter von rechts), Lenia Przywarra (hintere Reihe, Dritte von links) und Elisabeth Schmidt (vorne, links).

Stewens, Mitglied des Jugendleseclubs, Lisa Gusel von der Stadtbücherei, Birgit Schönberger, Vorsitzende des Vereins Deutsche Sprache und LZ-Redakteurin Rita Neumai. Franziska Schäfer, Filialeiterin von Bücher Pustet, und Georg Braun, Leiter der Stadtbücherei Weilerstraße, moderierten den Wettbewerb.

Erste Aufgabe der Sechstklässler war, eine selbst ausgewählte Textpassage vorzutragen. Sie setzten dabei auf ihre Lieblingsbücher mit Titeln wie „Caspar, ein Kater geht auf Tour“, „Das Geheimnis von Mikosma“ oder „Das Tor zum Garten der Zambranos“. Dabei galt es, die Jury mit einer flüssigen Lesetechnik zu überzeugen und bei der Interpretation des Textes Punkte zu sammeln. Zudem sollte die ausgewählte Textpassage schlüssig, also in sich abgeschlossen sein.

Auf die „Kür“ folgte die Pflicht: Nach einer kurzen Pause sollten die Kinder noch einmal drei Minuten aus einem für sie fremden Text vorlesen. Dafür war das dritte Kapitel des neuen Jugendromans „Das U-Boot auf dem Berg“ von Ulrich Fasshauer ausgesucht worden. Danach zog sich die Jury zur Beratung zurück: Es sollte eine enge Ent-

scheidung werden: Erst nach etwa 30 Minuten verkündeten die Juroren das Ergebnis. Drei Kandidaten hatten besonders überzeugt. Nur welcher von ihnen sollte ganz oben auf dem Treppchen stehen?

Sieger – und das keineswegs unverdient – wurde Felix Kühn. Der Schüler des Gymnasiums Seligenthal überzeugte mit einer klaren Sprache und viel schauspielerischem Talent. Hauchdünn auf Platz zwei landete Lenia Przywarra von der Ursulinen-Realschule vor Elisabeth Schmidt vom Hans-Carossa-Gymnasium. Beide Mädchen konnten mit ihrer unaufgeregten Art, aber auch mit einer schwungvollen Aneinanderreihung von Textpassagen begeistern. Bei der Siegerehrung überreichten Schäfer und Braun allen Teilnehmern einen Buchpreis, eine Urkunde und einen zusätzlichen Buchpreis an den Sieger Felix Kühn. Der Gymnasiast darf die Stadt Landshut beim Bezirksentscheid in Waldkirchen vertreten.

Eine traurige Nachricht für alle Freunde der Stadtbücherei gab es am Ende der Veranstaltung: Georg Braun geht in Pension, wird aber der Bücherei unter anderem als Lesepate erhalten bleiben. -is-